



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint wöchentlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Pettizeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/3, S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettizeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/3, S. 26 M., 1/4, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 128.

Leipzig, Montag den 5. Juni 1916.

83. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband.

Im Monat Mai gelangten zur Auszahlung:

- 1142.— Krankengelder,
- 857.45 Begräbnisgelder,
- 21.70 Wittwengelder,
- 500.— Notstands- und Stellenlosenunterstützungen.

Leipzig, 2. Juni 1916.

Der Vorstand.

Deutscher Verlegerverein.

Jahresbericht des Vorstands über das Vereinsjahr 1915/16.

Die Zahl der Mitglieder des Deutschen Verlegervereins hat sich unwesentlich verändert. Wir haben heute 687 Mitglieder mit 734 Firmen gegen 686 Mitglieder mit 720 Firmen im vorhergehenden Jahre.

26 Mitglieder sind aufgenommen worden, während 5 Aufnahmegefuche abschlägig beschieden werden mußten.

Ausgeschieden sind 25 Mitglieder: 5 durch Austrittserklärung, 4 wegen Ausscheidens aus dem Geschäft.

3 Mitglieder mußten auf Grund der Bestimmung des § 6 Ziffer 4 a—c der Satzung gestrichen werden.

Durch den Tod haben wir 13 Mitglieder verloren, und zwar die Herren:

- Julius Frey in Bern, gest. am 28. April 1915,
- Heinrich Schöningh in Münster, gest. am 22. Mai 1915,
- Karl Haase in Jena, gefallen auf dem östlichen Kriegsschauplatz am 11. August 1915,
- Friedr. Wilh. Graeser in Wien, gest. am 9. September 1915,
- Hermann Ehböck in Berlin, gefallen auf dem westlichen Kriegsschauplatz am 28. September 1915,
- Anton Hoffmann in Stuttgart, gest. am 29. Oktober 1915,
- Reinhard Trenkel in Berlin, gest. am 7. November 1915,
- Geh. Kommerzienrat August Wagemann in Düsseldorf, gest. am 20. Januar 1916,
- Otto Bassermann in München, gest. am 31. Januar 1916,
- Otto Kafemann in Danzig, gest. am 19. Februar 1916,
- Paul Hoernig in Köthen, gest. am 1. März 1916,
- Max Sehfert in Dresden, gest. am 4. März 1916,
- Heinrich Brockhausen in Berlin, gest. am 10. April 1916.

Während der Tod draußen auf dem Felde seine Ernte hält und auch uns zwei liebe Kollegen entrißen hat, sind uns auch in der Heimat Mitglieder genommen worden, von denen namentlich die Herren Heinrich Schöningh und Anton Hoffmann den Vereinsangelegenheiten lebhaftes Interesse entgegengebracht haben. Wir beklagen den Heimgang aller dieser Kollegen und werden ihnen ein dankbares Andenken bewahren.

Fast 100 unserer Mitglieder stehen im Felde. Wir gedenken ihrer in treuer Anhänglichkeit und wünschen, daß sie nach einem siegreichen Friedensschluß gesund in die Heimat zurückkehren mögen.

Die Glückwünsche des Vereins sind im vergangenen Jahre den Firmen: Theodor Ackermann in München, Heinrich

Schöningh in Münster, Carl Heinrich in Dresden, W. & S. Loewenthal in Berlin, Fr. Wilh. Kuhfus in Dortmund, M. Heinsius Nachf. in Leipzig zum fünfzigjährigen, sowie den Firmen Carl Heymanns Verlag in Berlin, August Hirschwald in Berlin und H. Laupp'sche Buchh. in Tübingen zum hundertjährigen Geschäftsjubiläum schriftlich übermittelt worden.

Ohne Kräfteverminderung, ja mit einer Kräftesteigerung nach allen Seiten tobt der Krieg weiter. Trotzdem können wir mit Genugtuung feststellen, daß das abgelaufene Geschäftsjahr auch für den Verlagsbuchhandel eine Besserung gegenüber dem ersten Kriegshalbjahr gebracht hat. Wenn auch der Buchhandel aus dem Kriege nicht, wie viele andere Betriebe, die sich umgewandelt haben, Kriegsgewinne hat erzielen können, so hat er sich doch seinerseits auch auf den Krieg eingestellt. In der Heimat, namentlich aber im Felde, hat sich ein steigender Bedarf nach gutem Lese- und Stoff geltend gemacht, so daß einige Verleger sogar flott beschäftigt gewesen sind. Auch der wissenschaftliche Verlag, der sonst ein Drittel und mehr seiner Erzeugnisse in das Ausland absetzen dürfte, hat neuen Mut geschöpft, so daß in den letzten Monaten des Berichtsjahres wieder größere wissenschaftliche Werke auf den Markt gebracht wurden, darunter allerdings Veröffentlichungen, die zwar schon zu Kriegsbeginn fertig, aber zunächst zurückgehalten worden waren.

Die Veröffentlichungen von Kriegsbüchern und Karten, die in den ersten Kriegsmonaten den Markt fast ausschließlich beherrschten, haben zwar vorgehalten, ihr Absatz dürfte aber wegen einer gewissen Übersättigung merkbar zurückgegangen sein. Dagegen hat sich der Absatz guter, stiller Bücher gehoben, die sich bei den Feldzugsteilnehmern steigender Beliebtheit erfreuen.

Manche Verlagsfirma wird auch heute noch nur mit dem halben Jahresabsatz der Friedenszeit arbeiten, teilweise sogar mit noch weniger. Tiefe Wunden werden hierdurch geschlagen worden sein, aber die bei Ausbruch des Krieges gefürchtete Krise im ganzen Buchgewerbe ist nicht eingetreten. Auch der Verlagsbuchhandel steht nach zwanzigmonatiger Kriegsdauer ungebrochen da, und wird, wenn auch mit Einschränkungen und Entbehrungen, fest und arbeitsfreudig durchhalten.

Die Zahl der Veröffentlichungen deutscher Bücher ist im Kriegsjahr 1915 zurückgegangen und beträgt nach der Hinrichs'schen Statistik (Börsenblatt vom 10. April 1916) nur 23 558 gegenüber 35 078 im letzten Friedensjahr 1913. Unter Berücksichtigung der Schwierigkeiten der Herstellung muß auch diese Erzeugung noch als außerordentlich groß angesehen werden. Wenn es auch schwer zu sagen ist, wie sich die Entwicklung in der Zukunft gestalten wird, so sprechen doch alle Zeichen dafür, daß die höchsten Zahlen der vergangenen Friedensjahre wieder erreicht oder gar übertroffen werden. Schon jetzt werden große Werke über die Ergebnisse des Krieges auf den verschiedensten Gebieten vorbereitet. Man rechnet auch damit, daß die nach dem Frieden heimkehrenden Krieger das Bedürfnis nach Fortbildung haben werden und dazu neue Werke benötigen.

Der Bücherabsatz nach dem feindlichen Auslande wird nach Friedensschluß voraussichtlich zunächst noch gering sein; doch kann auch in Zukunft das gesamte Ausland deutsche Bücher nicht entbehren. Das hat man schon in den Kriegsjahren beobachten